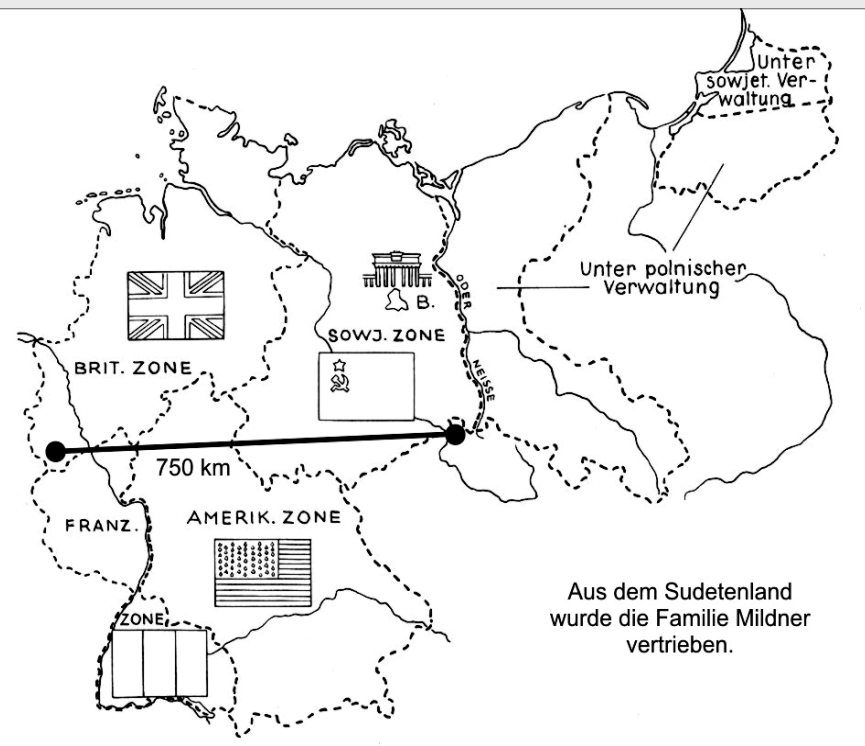


Ilse Mildner (†) verh. Peter Pfingsten (†) erzählt



Ich wurde 1927 in Warnsdorf im Sudetenland geboren. Dieses Grenzgebiet war bewohnt von 3,5 Millionen Deutschen und gehörte nach dem ersten Weltkrieg zur Tschechoslowakei, nach der Besetzung Österreichs

Aber ab dem 6. März 1945 war auf einmal alles ganz anders, jetzt hatten die Tschechen die Macht, und sie zeigten es uns auch. Die Deutschen hatten nirgendwo mehr etwas zu sagen, alle Fabriken besetzten sie, sie übernahmen die Leitung auch, wenn sie von den Dingen nichts verstanden. Unser Land hatte eine bedeutende Glas und Textilindustrie, die richteten sie in kurzer Zeit zugrunde. Alle Deutschen wurden des Landes verwiesen. Wir wurden im September 1947 mit einem der letzten Transporte weggebracht, jeder durfte 50 kg mitnehmen, in Viehwaggons kamen wir wieder an die Ostsee, in den Kreis Wismar, in einer Baracke hausten wir, 30 Personen eng zusammen gepfercht. Kind und Kegel, jung und alt verbrachten so einen kalten Winter. Aber alle wollten bald weg, besonders beliebt war Süddeutschland, in die amerikanische Zone, aber ohne Zuzugsgenehmigung ging das nicht. Arbeit gab es genug dort, aber keine Wohnungen. Also kamen wir über viele Zwischenstationen wie Wipperfürth, Mechernich und Blankenheim schließlich nach Dollendorf. Wir wohnten dort zuerst im Tanzsaal „Gürzenich“. Reihum gingen wir die erste Zeit essen, mit der Schelle wurde täglich bekannt gemacht, wo wir zum Essen hinkommen würden. Und in jedem Haus haben wir gut gegessen, die Leute waren ja meist Bauern, „denen ging es gut“. Der Vater bekam dann Arbeit bei der Fa. Schmuck in Blankenheim und lernte auf einer Baustelle den Schreiner Hubert Ehlen von hier kennen, der im Hause von Alois Handwerk zwei freie Zimmer für uns meldete. So kam ich nach Blankheimerdorf - und lernte bald einen jungen Mann kennen, der beim Vorübergehen freundlich grüßend seinen Hut zog. Ich erinnere mich noch ganz genau: Der Hut war auffallend groß und dunkel braun! Wie ich erfuhr, wohnte der nette Mann ein paar Häuser weiter in der Nachbarschaft und hieß Peter Pfingsten. Und den Rest kennt dann wohl jeder hier im Dorf.



wurde es in der sog. Konferenz von München Hitler zugesprochen. Die Westmächte gaben sich der Illusion hin, sie könnten das weitere Vordringen Hitlers damit aufhalten, wenn sie ihm freiwillig diese Gebiete übergäben. Bekanntlich ließ sich Hitler nicht aufhalten, er „holte das Land heim ins Reich“. Bei Nacht und Nebel marschierten die deutschen Truppen ein, aber es geschah nichts.

Ich war in dieser Zeit mit meiner Mutter geflüchtet, 6 Wochen waren wir an der Ostsee. Als wir dann zurückkamen, war alles deutsch: Neue Sprache, neue Namen, alles war auf einmal anders. Aber Hitler marschierte weiter, „bis alles in Scherben fällt - heute gehört uns Deutschland, und morgen die ganze Welt!“ Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und all das Elend danach waren die Folge. Im Januar 1939 kam ich mit einem Transport „Kinderlandverschickung“ für 6 Wochen nach Essen. Die Deutschen eroberten fast ganz Europa, und in unsere Heimat kamen immer mehr Kriegsgefangene, Hitler richtet das Protektorat Böhmen-Mähren ein. Wir hatten zu Hause wenig Landwirtschaft, also waren wir immer auf Lebensmittelkarten angewiesen. Die Grenze nach Sachsen war immer offen, und so hatten wir bis Kriegsende immer freie Fahrt.